

Chinareise 2002

Im Sommer 2002 geht bei der NING MUI Gong Fu Organisation eine Einladung aus China ein – ausgestellt durch das Yip Man Tong Construction Committee des Foshan Museums. Sie lädt zur Eröffnungszeremonie des Yip Man Tong am 9. und 10. November 2002 in Foshan City, zur Feier des Denkmals welches die Wing Chun Biographie von Yip Man und seinen Schülern präsentieren soll. Eine kleine Schweizer Delegation folgt wie viele andere auf der Welt ihrem Ruf.

Yip Man

Yip Man kommt am 14. Oktober 1893 in Foshan in der heutigen Guangdong Provinz als viertes Kind von Yip Oi Dor und Ng Shui zur Welt. Diese Gegend hiess damals Lam Hoi, das auch heute noch manchmal als Geburtsort genannt wird. Er beginnt als Kind mit dem Gong Fu Studium und lernt bei Chan Wah Shun, der jedoch stirbt als Yip Man dreizehn Jahre alt ist. In den nächsten zwei Jahren studiert er weiter unter der Führung von Mitschüler Ng Chung Sao. Während seiner Studienzeit am St. Stephen's College in Hong Kong, wird er Lueng Bik vorgestellt, dem ältesten Sohn von Grossmeister Leung Jan, dem Instruktor seines Lehrers Chan Wah Shun. Angetan von Yip's Intelligenz und Lerneifer nimmt dieser ihn unter seine Fittiche.

1931 fallen die Japaner in die Mandschurei ein. Sechs Jahre später bricht Krieg aus, an dem Yip Man, nach China zurückgekehrt, teilnimmt und bis 1945 gegen die Japaner kämpft. Vier Jahre zuvor beginnt er Wing Chun zu unterrichten. Unter seiner ersten Schüler-Generation befinden sich Chow Kwong Yiu, Kwok Fu, Chan Chi Sun, Ng Ying, Lun Kai, Chow Sai und andere. Nach Beendigung des Sino-Japanischen Krieges herrscht weiterhin Bürgerkrieg, weil alle Übereinkommensversuche zwischen der herrschenden Nationalistischen Regierung und den Kommunisten fehlschlagen. In den Unruhen von 1949, als die Kommunisten die von den Nationalisten beherrschten Gebiete in Südchina militärisch erobern, gelingt Yip Man über Macao die Flucht nach Hong Kong.

Im Juli 1950 beginnt Yip Man in Hong Kong zu unterrichten, und zwar in der Dai Lam Street in Kowloon. Seine erste Wing Chun Klasse war für die Restaurant Workers Association, dem Verband der Restaurant Arbeiter. In den Folgejahren wechselt er cirka acht Mal den Standort, wobei er nebenbei auch Privatstunden gibt, unter anderem zum Beispiel bei der Polizei. Zu seinen zahlreichen Schülern gehören beispielsweise Wong Shun Leung, Lo Man Kam, Cheung Cheuk Heng (William Cheung), Tsui Shan Tin, Lee Siu Lung (Bruce Lee) und natürlich seine beiden Söhne Yip Chun und Yip Ching.

Die Ving Tsun Athletic Association ist 1967 der erste von der Regierung offiziell anerkannte Kampfkunst Verband. Die VTAA entschliesst sich, an der Verbands Adresse Gong Fu Klassen anzubieten und setzt als verantwortlichen Instruktor Grossmeister Yip Man ein. Im fortgeschrittenen Alter unterrichtet er nur noch zeitweise privat bei sich zu Hause in der Tung Choi Street in Kowloon, wo er am 1. Dezember 1972 im Alter von 79 Jahren stirbt.

Foshan

Dieses Seiden-, Porzellan- und Handwerkszentrum erregt erstmals während der Tang-Dynastie die landesweite Aufmerksamkeit, als man hier 628 drei Buddhafiguren ausgräbt. Foshan, das von den Chinesen ausgesprochen wie das deutsche ‚Fasan‘ mit etwas näseldnen Vokalen und einem scharfen S klingt, bedeutet ‚Buddhaberg‘. Die Kunsthandwerker der Stadt mit derzeit nahezu 500'000 Einwohnern haben sich ihren guten Ruf bis heute erhalten, selbst wenn man sich jetzt auf Maschinenbau, Elektronik und Verfahrenstechnik ausrichtet.

Foshan, nur 20 Kilometer von der grössten Stadt Südchinas, Guangzhou (ehemals Kanton),

NING MUI Gong Fu Organisation

entfernt, kennt praktisch keinen Winter. Wie das Wetter auch sein mag, Höhepunkt einer Stadtrundfahrt ist der Ahnentempel Zumiao aus der Song-Zeit (erbaut von 1078-1085), welcher zweimal, 1372 und in den 70er Jahren neugestaltet wurde. Dieser taoistische Tempel, ein Bauwerk von aussergewöhnlicher Schönheit, vereint zahlreiche alte Kunstformen und Werkstoffe: Holz, Ziegel, Steine, Keramik und Bronze. Die umliegende Parkanlage schmücken verschiedene Pavillons, Türme, Tore und Plätze sowie ein Lotosteich. Der ganze Komplex erstreckt sich auf einer Fläche von 3500 Quadratmetern. 1994 wendet das Städtische Museum von Foshan eine grosse Summe auf zur Erhaltung der vielen kulturellen Reliquien sowie der verschiedenen Gebäude und Anlagen, welche mancherorts repariert werden müssen.

Opening Ceremony

[Bild 1]

Der Tag der Eröffnung: Bei schönem Wetter fährt die Schweizer Delegation der NING MUI Gong Fu Organisation um neun Uhr morgens zum besagten Zumiao Tempel mitten in der Stadt. Sie setzt sich zusammen aus Lex Reinhart Si Fu, Damian Mohler Chia Nien der Schule Basel Land, Roger Markwalder Si Hing der Schule Basel Stadt und mir von der Schule Zürich. Wir reisen zusammen mit Meister Samuel Kwok, seinen Schülern und deren Schülern aus verschiedenen Ländern wie England, Südafrika, USA, Deutschland und den Niederlanden an. Grosse rote Banner entlang den Aussenmauern der Anlage heissen alle ‚Wing Chun Followers Over The World‘, sprich Wing Chun Anhänger auf der Welt willkommen. Wir treten durch das Tor zur Kasse, wo ein kleiner Vorfall sogleich für etwas Irritation sorgt. Lex Reinhart Si Fu soll, obwohl er als Sponsor davon befreit ist, Eintritt bezahlen. In chinesisch-bürokratischer Manier sind alsbald viele Leute in die Angelegenheit verwickelt, von Foshaner Stadtregierungsmitgliedern, über das Museums Komitee bis hin zur VTAA, die sogleich für uns vermittelt. Ich verbringe die Zeit der Aufklärung des Missverständnisses damit, die Chinesische Fächer-Vorführung einer mindestens 40-köpfigen Frauengruppe auf dem Vorplatz vor der Tempelanlage zu betrachten. Hinter mir hat bereits die allseitige Begrüssung, das traditionelle Austauschen von Kärtchen und Geschenken sowie die Jagd nach Autogrammen von renommierten Wing Chun Persönlichkeiten begonnen.

In festlich geschmücktem Ambiente schlendern wir vorerst etwas ratlos herum; zuerst alles anschauen, nach bekannten Gesichtern Ausschau halten oder noch einmal einen Blick auf das offizielle Programm werfen? Schon bald wimmelt es von Menschen. Auf der Bühne hat das Festprogramm begonnen: traditioneller Löwentanz von Foshan-ansässigen Schulen, endlose Begrüssungen und Ansagen. Auch wir werden von Samuel Kwok Si Gung gebeten, eine bühnentaugliche Präsentation zu erarbeiten, wofür wir unsere Gong Fu Kleider anlegen und uns in den hinteren Teil der Anlage zurückziehen – und, bereits in Aktion, prompt eine Menschentraube anlocken!

[Bild 2]

Die zahlreichen Präsentationen der Wing Chun Formen aus aller Welt geben Anlass zu Erstaunen und angeregten Diskussionen über soviel Interpretation. Als dann endlich das Herzstück, nämlich das Yip Man Tong eröffnet wird, ist wieder etwas Musse angesagt. Das Museum ist nicht gross, das Bildmaterial (Fotos und persönliche Gegenstände von Yip Man) hingegen reichlich. Die NING MUI Gong Fu Organisation figuriert gleich mit drei Fotos als Swiss Branch auf den den Auslandsvertretungen gewidmeten Tafeln und ebenso mit einer Gravur auf der Sponsorentafel gegenüber des Bronze-Denkmal von Yip Man, welches in den unzähligen Stunden darauf stoisch den Fotoblitzlichtern standhält.

Mittlerweile ist es dunkel geworden und die Schweizer Gruppe sorgt nun endlich bei einem gemeinsamen Essen vom Dinnerbuffet auch für ihr leibliches Wohl. Es herrscht eine friedliche Volksfeststimmung, bei welcher wir ‚Gwailos‘ (sprich Langnasen, chinesische Bezeichnung für Europäer und Nordamerikaner) unter lauthals kommunizierenden Chinesen aller Altersgruppen und spielenden Kindern den nahezu nostalgischen Abend geniessen.

NING MUI Gong Fu Organisation

[Bild 3]

Der zweite Festtag bringt vielseitigen Austausch mit Wing Chun Praktizierenden aus aller Welt. Lex Reinhart Si Fu gibt Interviews für das chinesische Fernsehen. Unser Auftritt zusammen mit Samuel Kwok Si Gung erregt dermassen Aufsehen, dass am Tag darauf im Guangzhou Daily darüber berichtet wird. Und natürlich wird fotografiert und werden Souvenirs ergattert bis zum Umfallen. Höhepunkt dieses Tages bildet ein Qi Sao Gathering auf einem der hinteren Plätze zwischen zwei Tempeln, wo sich auch der Lotosteich befindet. Es ist hauptsächlich ein Austausch zwischen Samuel Kwok und Yip Chun Schülern, der anfangs in spannungsumwitterter Atmosphäre nur zögernd in Gang kommt. Das aber darauffolgende Touch-Hands von etwa 50 Leuten und noch einmal so vielen Zuschauern in der beinahe klösterlichen Stimmung des zu Ende gehenden Tages vermag schliesslich erst die hereinbrechende Dunkelheit aufzulösen.

[Bild 4]

Gong Fu Politics

Hier, unweit von dem 2001 erbauten Wong Fei Hong Museum, hat nun auch Yip Man seinen Platz gefunden. Der verlorene Sohn kehrt zurück. Und dennoch: auf der offiziellen Homepage der Regierung von Foshan sind unter den berühmten Gong Fu, oder wie sie es bezeichnen, Wu Shu Persönlichkeiten nur Wong Fei Hong und Bruce Lee aufgeführt, wobei bei letzterem steht „...und dann erhielt er offiziell einen berühmten Meister als seinen Lehrer, um ihn im Kung Fu Stil Wing Chun zu unterrichten“. Also doch persona ingrata, wenn hier Yip Man gemeint sein sollte.

Wir von der Schweizer Delegation kommen zusammen mit allen anderen der Samuel Kwok Gruppe noch in den Genuss, nach dem Feierlichtkeits-Trubel in den wunderschönen Tempel von Zumiao zurückzukehren um von Grossmeister Yip Ching persönlich zwei Vormittage lang Unterricht zu erhalten. Zudem besuchen wir die Donghua Street, eine noch vollständig erhaltene kleine Wohngegend aus der Qing Dynastie und die alte Nanfeng Keramikbrennerei, bis Hong Kong uns wieder hat – die Stadt der illegalen Fassaden, der schmalen Gassen und Bambus-Baugerüste. Ob Besorgungen aller Art auf den Strassenmärkten oder in Spezialfachgeschäften zu erledigen sind, man den Victoria Peak, den sitzenden Buddha in Lantau oder Yip Man's Grab besucht, sich am Abend bei der VTAA zum Trainingsaustausch mit Yip Chings Instruktoren und Schülern trifft oder bei dem Grossmeister zu Hause, der nun in Vater Yip Man's Wohnung lebt – es ist immer wieder lehrreich hierher zu reisen.

Verfasserin

NING MUI Gong Fu Organisation – Cristina M. Sokol

Telefon +41 79/ 430 99 66

Gratis-Info 0800 NING MUI

E-Mail info@ningmui.com, Internet www.ningmui.com

Mit dem Druck ist das Organ damit einverstanden, dass das Urheberrecht bei der Autorin beziehungsweise beim Autor bleibt. Bei Korrekturen, Kürzungen oder Veränderungen des Textes oder der Bilder durch die Redaktion, ist bei der Autorin oder dem Autor das Einverständnis einzuholen.

Bilderbeschreibung und -vorschau

Dokument 'prchin02-d bilder.pdf', 4 Fotografien

© NING MUI – Lex Reinhart